

Zwei neue Orchideenbastarde

Autor(en): **Wildhaber, Othmar J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse**

Band (Jahr): **75 (1965)**

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-52760>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwei neue Orchideenbastarde

Von *Othmar J. Wildhaber*

Manuskript eingegangen am 25. Oktober 1965

1. *Orchis mascula* L. × *O. militaris* L.

Beschreibung

Im Habitus gleicht diese Hybride einer dunklen *Orchis militaris* mit einem gedrängten und kurzen Blütenstand. Die Blüte hat von *Orchis mascula* den langen Sporn, der zwischen den Parenteralgenerationen etwa die Mitte hält.

Die Braktee ist etwas länger als bei *O. militaris* und bedeutend kürzer als bei *O. mascula*. Die Sepalen bilden mit den beiden Petalen einen Helm, der an der Spitze etwas zurückgeschlagen ist. Die Petalen sind breiter als bei *O. militaris*. – Die Lippe ist das auffallendste Merkmal. Sie ist viel breiter als bei *O. militaris*. Die Seitenlappen sind teilweise nur eingeschnitten, und sie fehlen den obersten Blüten ganz.

Fundort

An einem Hang am oberen Rande einer geschlossenen *O. militaris*-Population (ca. 100 Exemplare), oberhalb Küttigen (Aargau), in Südlage, voll der Sonne ausgesetzt, in nur einem einzigen Exemplar. In 20 Schritt Entfernung hangaufwärts im Schatten einer *Pinus-Abies*-Bestockung, die sich auf gleicher Höhe hinzieht, eine Kolonie von ca. 50 Exemplaren *O. mascula*. Beide Bestände waren am 1. Juni 1965 voll in Blüte.

Bemerkung

Aus Erhaltungsgründen wurde darauf verzichtet, die Pflanze abzuschneiden. Über die Knollen kann aus dem gleichen Grunde nichts ausgesagt werden.

2. *Anacamptis pyramidalis* (L.) Rich. × *Gymnadenia odoratissima* (L.) Rich.

Ein neuer Gattungsbastard für die Schweiz

Beschreibung

Habitus: Einer hellen *Anacamptis* ähnlich mit sehr kleinen Blüten. Der Umriss des Blütenstandes ist nicht pyramidenähnlich, sondern oval.



Abbildung 1

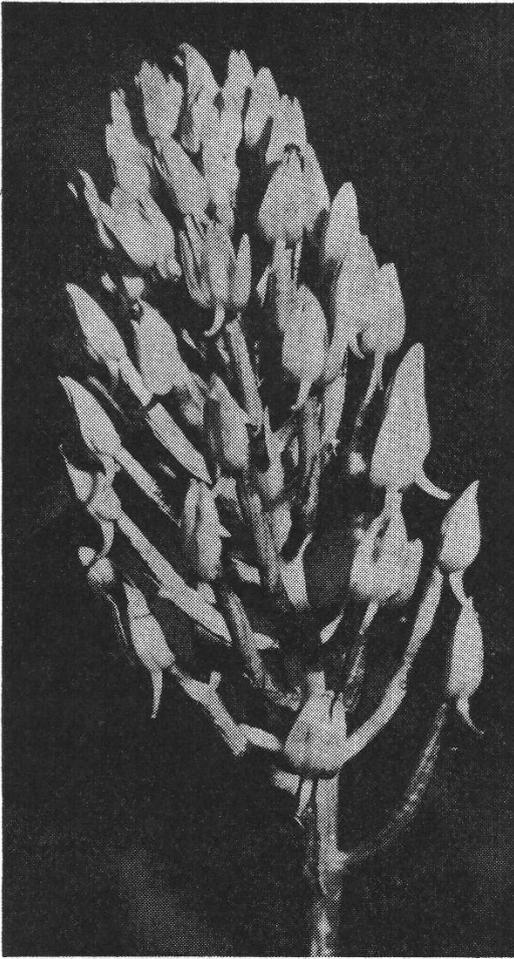
Orchis mascula × *O. militaris*

Blätter: 5 bis 6, die unteren den Stengel scheidig umfassend, stengel-aufwärts kleiner werdend, das oberste den Blütenstand nicht erreichend, deckblattartig. – Blütenstand: hellrot, Geruch angenehm und stärker als bei *Anacamptis*, im Umriss walzlich.

Einzelblüte: Blüte klein, Sepalen und Petalen lanzettlich, spitz. Lippe ungeteilt, Seitenlappen fehlend, durch undeutliche Ausbuchtungen angedeutet, die beiden Platten fehlend. Sporn sehr kurz, nur 1,5 bis 2 mm lang, spitz (auffallendstes Merkmal). Pollinien: die beiden Pollinien an einer gemeinsamen Klebescheibe.

Fundort

Mitten in einer *Anacamptis*-Population von ca. 50 Exemplaren. Daran angrenzend ein ausgedehntes, lockeres *Gymnadenia odoratissima*-Areal. Südlichster Punkt des Nättebergs, 485 m, 1 km östlich von Bözen (Aar-



Abbildungen 2 und 3

Gymnanacamptis odoratissima Wildhaber
vor dem Aufblühen und Blick in die voll erblühte Pflanze

gau). Am Waldrand, voll der Sonne ausgesetzt, ca. 10 m vom Waldrand entfernt in freier Wiese. Im ganzen sind drei Exemplare gefunden worden, die ungefähr 40 m auseinander liegen. – Datum: 3. Juli 1965. *Anacamptis* am Abblühen, *Gymnadenia odoratissima* am Aufblühen.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, dass als Eltern nur die beiden genannten Orchideen in Frage kommen.

Mit diesen Funden ist die fünfte *Anacamptis*-Hybride aus der Schweiz bekannt geworden. Bis jetzt waren folgende vier Kreuzungen bekannt¹:

Anacamptorchis Laniccae Braun-Blanquet

= *Anacamptis pyramidalis* × *Orchis Morio*. Südfuss des Calanda (Graubünden), Branson (Wallis).

¹ Vgl. R. Gsell in Boll. Soc. Tic. Sc. nat. 43, S. 74 (1948); A. Becherer, Fl. Vall. Suppl., S. 127 (1956).

Anacamptorchis Weberi Schulze

= *Anacamptis pyramidalis* × *Orchis maculata*. Adliswil (Zürich).

Anacamptorchis ticinensis Gsell

= *Anacamptis pyramidalis* × *Orchis coriophora*. Mendrisiotto (Tessin)
(R. Gsell 1947, 1948).

Gymnanacamptis Anacamptis A. et G.

= *Anacamptis pyramidalis* × *Gymnadenia conopea*. Südfuss des Ca-
landa (Graubünden).

Diese neue Hybride möge, in Anlehnung an den Namen der letztge-
nannten Mittelform,

Gymnanacamptis odoratissima Wildhaber genannt werden.

Den Herren Dr. A. Becherer (Lugano), Prof. Dr. R. Soó (Budapest)
und Dr. P. Vermeulen (Amsterdam) sei für ihre Mithilfe an dieser Stelle
herzlich gedankt.